

Die übrigen Etagen sollten als herrschaftliche Wohnungen ausgestattet werden.

Eine Hauptschwierigkeit war bei diesem Wettbewerb die Fagadenarchitektur, d. h. das nur 960 m breite Haus neben dem anliegenden ca. 46 m breiten Monumentalgebäude der Reichsbank selbständig zur Geltung zu bringen.

Der Verfasser hat dies bei allen Entwürfen durch grundsätzlich andere Stilegung und durch die Farbengegensätze zu erreichen gesucht.

Nach dem allgemeinen und dem Gutachten der Preisrichter ist dies in vollkommener Weise gelungen und soll einer der Entwürfe zur Ausführung kommen.

Die Varianten des vorliegenden Projects kommen in den nächsten Heften zur Veröffentlichung.



Entwurf für eine Villenanlage.

Villa in Wien, XVIII. Sternwartestrasse 75.

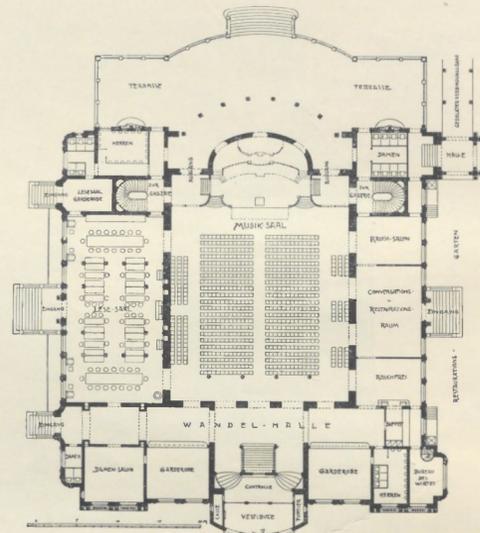
(Tafel 11.)

Architekt KARL LIEHMANN in WIEN.

Die Villa enthält zwei Wohnungen, mit allem Comfort ausgestattet. Im Souterrain ist ausser den nöthigen Kellerräumen, die Waschküche und eine Hausbesorgerwohnung untergebracht.

Im Dachboden sind noch drei Fremdenzimmer geschaffen worden.

Der Putzfaçade ist durch Verwendung von Holzarchitektur ein ländliches Gepräge gegeben. Alles Holzwerk ist braun gebeizt. Die Innenausstattung ist in moderner Weise ausgeführt. Ueber die Eintheilung gibt der Grundriss Aufschluss.



Grundriss zu Tafel 12.

Conversationshaus in Bad Reichenhall.

(Tafel 12.)

Architekt KARL VENT in MÜNCHEN.

Das königl. Bade-Commissariat beauftragte den Verfasser mit der Anfertigung von Skizzen zu einem Saalgebäude, in welchem sowohl die Concerte und Tanzvergütungen, welche die königl. Badeverwaltung alljährlich veranstaltet, als auch aussergewöhnliche Musikdarbietungen abgehalten werden könnten. Weiters sollten ein sehr grosser Lesesaal, Damensalon, Rauchzimmer und rauchfreie Localitäten, in welchen bei solchen Gelegenheiten Erfrischungen verabreicht würden, vorgesehen sein.

Mit der Ermittlung der zu überbauenden Fläche und der Gebäudekosten ging Hand in Hand die Ermittlung der geeignetsten Baustelle, für welche fünf verschiedene Plätze in Berücksichtigung zu ziehen waren.

Für den im Curgarten der königl. Salinenverwaltung befindlichen geeignetsten, aber sehr beschränkten Platz ist der Plan zunächst durchgeführt und mit Beschluss des königl. Bade-Commissariats und des Bade-Comités der königl. Regierung von Oberbayern in Vorlage gebracht worden.

Für die Bauausführung ist Backsteinmauerwerk mit Mörtelverputz und geringer Verwendung von Haustein in Aussicht genommen.

Studie für ein Landhaus des Herrn J. K. bei Agram.

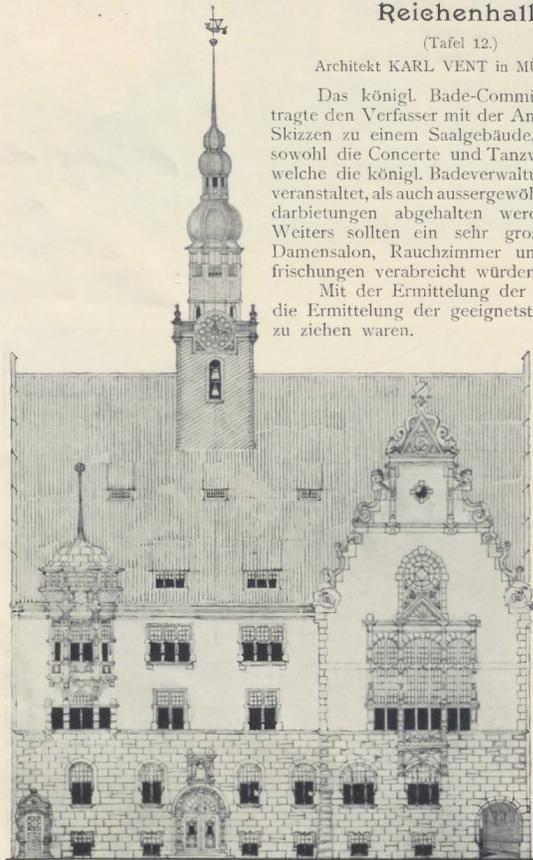
(Tafel 15, 16.)

Architekt V. BASTL.

Der Bauherr dieses Objectes ist Kunstgärtner und Ofenfabrikant in der Nähe von Agram. Auf seinen Wunsch haben sowohl Majolikaplatten, als gärtnerische Ausschmückung besonders umfassende Verwendung bei dem Entwurf gefunden.

Das Parterre enthält Halle, Salon, Speisesaal, Rauchzimmer, Anrichträume mit Aufzug, den Wintergarten, sowie andere Nebenräume, ferner, auf specielle Angabe hin, das Schlafzimmer des Bauherrn, welches auch einen besonderen Ausgang erhalten soll.

Ein Theil der Halle mit dem Stiegenhaus geht durch beide Stockwerke. Die Eisenconstruction des Wintergartens ist leicht zerlegbar und transportabel, so dass in der günstigen Jahreszeit der Raum als offene Terrasse benützt werden kann.



Rathhaus für Fechenheim. Architekten Jänicke & Emmingmann in Berlin.

Im ersten Stocke befinden sich die Schlafzimmer für die Familie und die Gäste.

Im Souterrain sind vorgesehen: die Küche sammt Speisekammer, einige trockene Räume für Obst und ähnliche Vorräthe, Holz, Wein etc. Eventuell soll das Souterrain durch einen unterirdischen Gang (unter der Pergola) mit den Wirtschaftsräumen verbunden werden, um einen leichteren Transport der Vorräthe zu ermöglichen.

Die Verbindung vom Souterrain bis zum Dachboden ist nur durch die Nebentreppe gegeben.

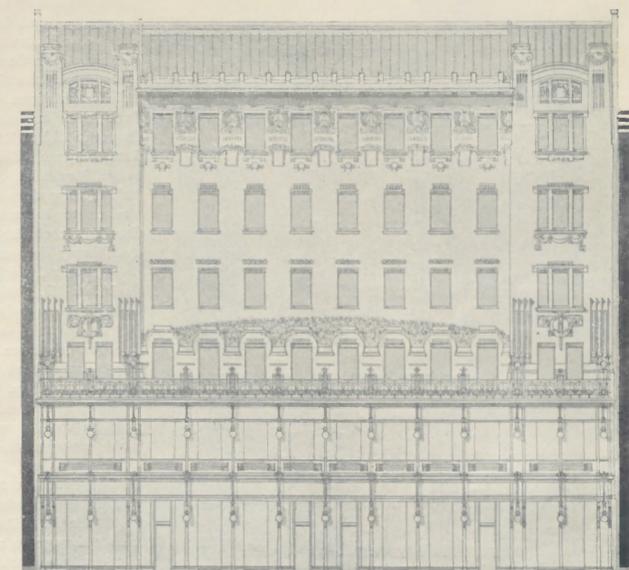
Das Aeusserere des Gebäudes erhält, wie schon bemerkt, Verkleidung durch Majolikaplatten. Umfangreiche kunstgärtnerische Anlagen sind ringsum angebracht. Auch ein Theil des Daches enthält solche.

Bankanlage für den Aussichtspunkt eines Parkes.

Ausgeführt von der Firma Lausitzer Granitwerke C. G. KUNATH in DRESDEN.

Eines der hübschesten Ausstellungsobjecte auf der vorjährigen Dresdner Bauausstellung war die von den bekannten Lausitzer Granitwerken C. G. Kunath in Dresden als Document ihrer Leistungsfähigkeit gewählte Bankanlage für den Aussichtspunkt eines Parkes. Abgesehen von dem vollendet schönen Steinmaterial, verdient besonders die exacte Ausführung Erwähnung.

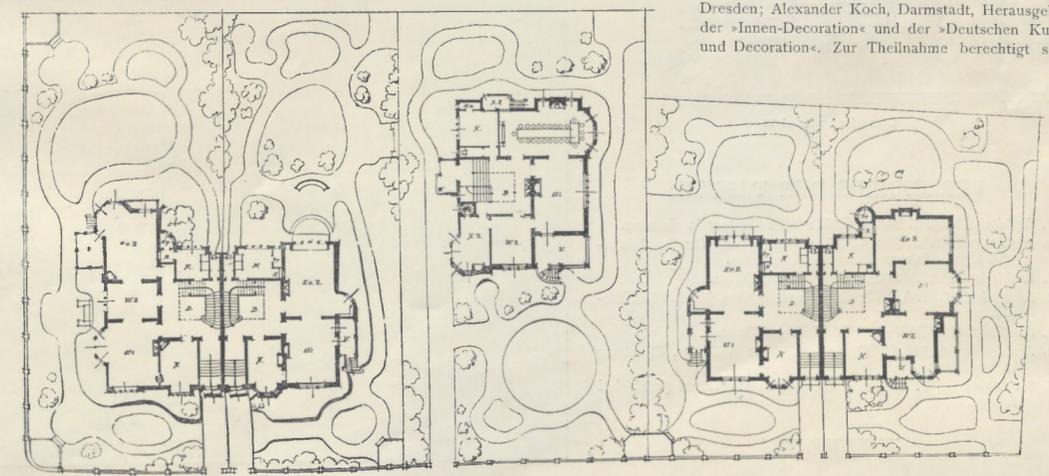
Architekten Rose & Röhle in Dresden.



Entwurf für ein Wohn- und Geschäftshaus.

Architekt Alfred Fenzl in Wien.

Prof. Messel, Berlin; Prof. J. M. Olbrich, Darmstadt; Prof. Fr. Pützer, Darmstadt; Kgl. Regierungs-Baunsipector H. Schliepmann, Berlin; Baurath Franz Schwechten, Berlin; Prof. van de Velde, Berlin; Oberbaurath Prof. Otto Wagner, Wien; Geh. Oberbaurath Prof. Dr. Wallot, Dresden; Alexander Koch, Darmstadt, Herausgeber der »Innen-Decorations« und der »Deutschen Kunst und Decoration«. Zur Theilnahme berechtigt sind



Grundriss zur Villenanlage.

Architekten Rose & Röhle in Dresden.

